

## Einladung

**Univ.-Prof. Dr. Walter Kutschera**

**führt durch das**

## ***Radium-Institut***

*„Es gibt Wissenschaften, die für den Laien ausgesprochen romantisch sind. Für mich ist zum Beispiel die Radiumforschung romantisch, ich verbinde das Wort Radium immer mit der Persönlichkeit seiner Entdeckerin, mit einer kühnen französischen Dame, die eine männliche Physikergeneration in die Tasche steckte. Und dann – jeden Monat liest man doch in der Zeitung: ‚Neue Entdeckung auf dem Gebiet der Radiumforschung!‘, konnte man 1935 im ‚Neuen Wiener Journal‘ lesen. Unter dem Titel **„Sieben junge Wienerinnen zertrümmern Atome – Frauen in Weiss – Radium stiftet eine glückliche Ehe“** wird das ehemals berühmte „Institut für Radiumforschung“ der *Österreichischen Akademie der Wissenschaften* thematisiert. Daß die Radiumforschung im ersten Drittel des vergangenen Jahrhunderts in so hohem Maß mit dem Begriff der Romantik in Verbindung gebracht wurde, lag an der überragenden Persönlichkeit von Maria Curie, die für viele intellektuelle Frauen zum Vorbild wurde.*

Bemerkenswert ist, daß seinerzeit am Wiener Radiuminstitut sieben Forscherinnen nur drei männliche Wissenschaftler gegenüber standen. Mindestens ebenso bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass „unser“ Radiuminstitut rund fünf Jahre älter ist als das wesentlich berühmtere „Curie-Institut“ in Paris. Auch später haben Frauen dominierende Rollen in dieser ehrwürdigen Forschungsstätte gespielt: Berta Karlik leitete dieses Institut von 1947 bis 1974 und entdeckte hier gemeinsam mit ihrer Kollegin und Freundin Traute Bernert das Element mit der Ordnungszahl 85, das Astat. Vor kurzem ist in Wien eine Biographie der ebenfalls bedeutenden Physikerin Marietta Blau erschienen, die u.a. von Erwin Schrödinger für den Nobelpreis vorgeschlagen wurde.

**Freitag, 13. Juni 2003, 16.15 Uhr**

**Institut für Isotopenforschung und Kernphysik  
der Universität Wien  
(*ehem. Institut für Radiumforschung*)**

**Boltzmannngasse 3, 1090 Wien**